

Pressemitteilung

Internationaler Antrag für Aufnahme der nordischen Guts- und Herrenhäuser als UNESCO-Weltkulturerbe prüfen

Im Vorfeld des UNESCO-Welterbetages am 7. Juni schlägt der **Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser Mecklenburg-Vorpommern e.V.** und der **Bundestagsabgeordnete Eckhardt Rehberg** (CDU) die Prüfung eines Antrages zur Aufnahme der ostelbischen/baltischen Guts- und Herrenhäuser in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes:

„Unser Land ist geprägt von ländlichen Schlössern, Guts- und Herrenhäusern. Es gibt allein in Mecklenburg-Vorpommern davon noch ca. 2000. Die Hälfte davon steht unter Denkmalschutz, etwa 300 davon werden touristisch genutzt. Allerdings die Herausforderungen sind groß: ca. 400 der denkmalgeschützten Häuser sind stark sanierungsbedürftig und ca. 120 sind sogar Einsturz gefährdet.

In der Vergangenheit haben vor allem private Investoren mit enormen persönlichen und finanziellen Aufwand einige Häuser wieder zu altem Glanz erweckt. Bund und Land reichten Fördermittel aus, das Land konzentrierte sich allerdings dabei bisher auf die großherzoglichen Schlösser und Parks im Landesbesitz. Der Bund versucht über Denkmalschutzprogramme die Sanierungsvorhaben zu unterstützen.

Aber natürlich reichen diese Maßnahmen für die Vielzahl an Objekten nicht aus. Wir brauchen einen neuen Impuls, um auf diese einzigartige kulturelle Vielfalt aufmerksam zu machen. Ein Antrag zur Aufnahme in die Weltkulturerbeliste wäre ein sinnvoller Schritt“, erklärt **Eckhardt Rehberg**.

Der Vorsitzende des *Vereins der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser Mecklenburg-Vorpommern e.V.*, **Manfred Achtenhagen**, ergänzt:

„Ende des 18. Jahrhunderts waren die großflächigen Gutsensembles das bestimmende Element in der Landschaft jenseits der Elbe hinauf bis nach Estland. Diese bestanden aus dem Herrenhaus, als Mittelpunkt, den verschiedenen Wirtschaftsgebäuden, den Wohnbauten der Gutsleute, der Patronatskirchen und den oft weitläufigen Landschaftsparks. Diese Bauensembles - eingebettet in die großräumige Naturlandschaft - sind bis heute prägend. Wir finden diese Strukturen aber nicht nur bei uns. Typisch sind diese Elemente für den ganzen südlichen Ostseeraum, das frühere Ostelbien, einschließlich des Nordens Polen und der baltischen Länder, die den gleichen historischen Hintergrund haben und die gleichen politischen Brüche im letzten Jahrhundert erfuhren. Insofern wäre eine gemeinsame Initiative dieser Länder vorstellbar.“

„Mecklenburg-Vorpommern kann Vorreiter eines solchen Antrages sein und sollte diese Idee im internationalen Dialog mit den betreffenden Ländern erörtern. Das wäre im Übrigen ein starkes politisches Signal zur wirtschaftlichen Stärkung des ländlichen Raums. Jedes sanierte und wieder zum Leben erweckte Gutshaus ist ein wichtiger Katalysator für die ehemaligen Gutsdörfer.

Diese Häuser sind in der Regel der größte, meist sogar der einzige Arbeitgeber in den Dörfern. Hier könnte die Anerkennung als Weltkulturerbe dazu beitragen, auch die vielen unsanierten Häuser in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen, Investitionen zu generieren und damit zu einer direkten Wirtschaftsförderung zu werden“, so **Eckhardt Rehberg** abschließend.

*Zu diesem Thema laden wir ein zu einem Fachgespräch zur Kultur- und Denkmalpflege am 04. Juni, um 13.30 Uhr im Schloss **Retzow** bei Rechlin.*